



Den Blick aus der VIP-Lounge hat Eckart Roßberg, einer der ehrenamtlichen Sonnenberg-Fotografen, hier festgehalten. Auf www.sonnenberg-chemnitz.de ist der Bau komplett dokumentiert. Am 18. Juni können alle das Stadion bis in die hinterste Ecke erkunden.

18. Juni: Einweihung Stadion

Um 11 Uhr wird das neue Stadion eingeweiht. Bis 18 Uhr ist „Tag der offenen Tore“. Alle Fans und Neugierigen können von der Heimkabine über den Spielertunnel bis zum Pressekonferenzraum alles erkunden, auch von oben mit der Drehleiter der Feuerwehr. Die Mannschaft der Saison 2016/2017 tritt gegen eine Stadtmannschaft aus allen Vereinen an. Auf dem Vorplatz gibt es ein Familienprogramm. Der Stadtsportbund bietet eine Sportmeile.

19. Juni: Stadtteilstadt Lessingplatz und Seifenkistenrennen

Der Sonnenberg ist bunt und feiert. Für uns im Stadtteil, aber auch für Gäste von außerhalb, bietet die Sommerzeit Gelegenheiten, draußen zu feiern, zu spielen, zu essen und zu trinken, Neues zu erleben, sich zu begegnen. Ein Höhepunkt ist das Wochenende vor der letzten Schulwoche.

Seifenkistenrennen

„Auf die Plätze, fertig, los!“ heißt es zum 5. Mal beim Seifenkistenrennen „Sonnenberg rollt“ auf der Ludwig-Kirsch-Straße. Am Sonntag, den 19. Juni, wird um 10 Uhr zum Gottesdienst nach St. Joseph eingeladen. Nach Mittagsimbiss und technischer Abnahme um 12.30 Uhr startet das Rennen.

Anmeldung unter www.chemnitz.donbosco.de.



Nicht nur für diejenigen, die in den Seifenkisten auf Steuer oder auf dem Beifahrersitz die Kudwig-Kirsch-Straße herunter rollen, auch für das Publikum ist das Rennen ein großer Spaß.

Stadtteilstadt

Ganz in der Nähe des Seifenkistenrennens auf dem Lessingplatz feiern wir am 19.6. von 14 bis 18 Uhr unser diesjähriges Stadtteilstadt. Kinder und Familien stehen wieder im Mittelpunkt. Das Motto „Der bunte Sonnenberg“, wird hier mit Leben erfüllt: ein vielfältiges Angebot der Vereine und Gewerbetreibenden des Stadtteils mit mehr als 30 Ständen erwartet die Gäste:

Hüpfburg, Ponyreiten, Kistenklettern, Glücksrad, Geschicklichkeitsspiele, Stelzenlauf, Kinderschminken, Torwandschießen, kreative Stände, Selbstgestalten von Bildern, Linolschnitten und 3-D-Druck, Flohmarkt, Kleinkinder-Fahrparcour und mehr. Lassen Sie sich überraschen!

Band Vokanter spielt

Ein kleines Bühnenprogramm wird für gute Unterhaltung sorgen. Unter anderem spielt die Sonnenberger Band Vokanter, die beim KuKuMai in der Kunstfabrik einen erfolgreichen Auftritt hatte. Bei der indischen Tanzgruppe Sinjmi kann auch mitgetanzt werden!

Kulinarische Köstlichkeiten aus heimischer und internationaler Küche stehen für das leibliche Wohl bereit.



Eine Runde Ponyreiten gehört wieder zu den Attraktionen des Stadtteilstadtes, diesmal unter Bäumen am Lessingplatz. Foto: Remestvensky

Ausgabe 2/2016

Abschied vom Contiloch	2
Aufruf „Sonnenberg ist bunt“	3
Saatgutgarten + ZietenAugust.....	4
Lessing: Spielgeräte fehlen	5
Filmer gründet Youtube-Kanal....	6
Künstlerbesuch: KuKuMai	7
Rat & Hilfe Meldungen	8
„Haus Sonne“	9
A & V	10
Meldungen / Rätsel	11
Wann? Was? Wo?	12

Abschied vom Contiloch



Die neue Chefin der Kellnberger-Gruppe, Kerstin Kellnberger (rechts), ihr Vater, Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und viele andere verfolgten am 15. April die Grundsteinlegung des künftigen Technischen Rathauses am ehemaligen „Contiloch“. Seit Ostern wird in zwei Schichten auch am Sonnabend gearbeitet. Der Rohbau soll bis Ende Oktober 2016 stehen. Ende Oktober 2017 soll das Haus durch die Baufirma Züblin an den Investor übergeben werden. Ende November 2017 soll es zum Einzug freigegeben werden.
Foto: Eckart Roßberg

Zur Geschichte: Heinrich-Schütz-Straße

Der im Februar feierlich eingeweihte „Terra Nova Campus“ – der Komplex der Körperbehindertenschule Chemnitz – mit dem Namen „Entdeckerschule“ liegt auf einstigem Kasernenareal an der Heinrich-Schütz-Straße. Damit ergibt sich die Frage: Wer war der Namenspatron dieser Straße und was hatte er mit Chemnitz zu tun?

Heinrich Schütz war ein hervorragender Musiker des 17. Jahrhunderts, der am 8. Oktober 1585 in Köstritz geboren und nach einem erfüllten Leben am 6. November 1672 in Dresden verstarb. Ab 1617 wirkte er als kurfürstlich sächsischer Kapellmeister und erwarb den Ehrentitel „Vater der protestantischen deutschen Kirchenmusik“.

Er entstammte einem Patriziergeschlecht, dessen Glieder in Chemnitz eine aktive Rolle im mittelalterlichen Wirtschaftsleben spielten. Er hatte auch – wie Unterlagen des Stadtarchivs bezeugen – mancherlei Beziehungen und Kontakte nach Chemnitz.

Am 1. Juni 1619 heiratete Heinrich Schütz die Tochter des Dresdner Land- und Tranksteuer-Buchhalters Christian Wildeck, der der klammen Chemnitzer Stadtkasse Ostern 1618 ein Darlehen von 4000 Gulden gewährt hatte.

Deshalb übersandte der Rat dem jungen

Paar ein wertvolles Hochzeitsgeschenk von einem Leipziger Juwelier. Zum Dank revanchierte sich der „Capellmeister zu Dresden H. Schützen“ mit seinen eben 1619 gedruckten „Psalmen Davids samt etlichen Motetten und Konzerten (acht- und mehrstimmig)“. Dafür erhielt er dann, wie die Jahresrechnung 1619/20 ausweist, eine größere Geldsumme.

Die weiteren Beziehungen zur Stadt trugen meist finanziellen Charakter. So ging es zum Beispiel 1625 um die Ansprüche seiner Tochter Euphrosine auf das dieser zustehende Stiftungslegat „zu hülffe und steuern ihrer Heirat“.

Auch mit der Rückzahlung der Darlehen und der damit verbundenen Zinszahlungen hatte der Rat infolge seiner desolaten Finanzlage so seine Probleme. Und so erreichte Heinrich Schütz, der Mitte des 17. Jahrhunderts selbst in Chemnitz weilte, mit dem Rat einen Vergleich, dass dieser 1657 die Neumühle an die Schütz'schen Erben verpfändete. Die Pflege des Schütz'schen musikalischen Erbes ist das Panier der Chemnitzer Heinrich-Schütz-Kantorei St. Petri- und Schloßkirche.

Seit 1991 trägt die Straße, die von 1900 bis 1947 Planitzstraße und danach Leninstraße hieß, den Namen Heinrich Schütz.

Wolfgang Bausch

Streit um Turm

Wie geht es weiter mit der alten Fahrzeugelektrik, auf deren Gelände der Besitzer Wohnhäuser bauen will?

Laut Auskunft der Pressestelle der Stadt würden unter Teilnahme des Denkmalschutzes gegenwärtig Abstimmungen mit dem Eigentümer zum Umfang des Erhalts der denkmalgeschützten Gebäudeteile geführt.

Dazu gehört auch der Turm. Für Stephan Weingart von der AG Sonnenberg-Geschichte und Ingrid Burghoff vom „Atelier 8-80“ ist er ein Wahrzeichen. Sie hoffen, dass er bleibt.

Andere stört mehr das verlassene und verwilderte Gelände. „Wenn man den In-



vestoren ständig neue und inakzeptable Forderungen stellt, stehen diese Gebäude in 50 oder 100 Jahren noch“, heißt es in einem Brief an Weingart und Burghoff, der – mit sieben Unterschriften, aber ohne Absender – als Antwort auf die Artikel in der Stadtteilzeitung beim Bürgerzentrum einging.

Die Schreiber zeigen sich pessimistisch: „Wir, wie die meisten Anwohner, gehen davon aus, dass sich hier wie anderen Orts auf dem Sonnenberg nichts ändert.“

Und bemängeln, dass man dem Abriss der Häuser an der Palmstraße / Reinhardtstraße durch die GGG „gelassen entgegen gesehen habe“. – Da gab es Proteste, das hatte mich auch gestört, entgegnet Stephan Weingart. Die Reaktion müsse man respektieren. Er hofft weiter auf den Erhalt des Turms.

wey

Die Dauerausstellung der AG Sonnenberg-Geschichte wurde schon von über 120 Personen besucht. Am 26. Mai wurde die Ausstellung gewechselt, da nicht alle Tafeln zugleich gezeigt werden können.

Der Sonnenberg ist bunt



„Frieden“ in verschiedenen Sprachen, auch in seiner arabischen Muttersprache sprüht dieser Jugendliche auf die Wand des Eckhauses an der Uhlandstraße. Das war ein Beitrag am Tag des Frühjahrsputzes der Wohngruppe von minderjährigen Flüchtlingen aus dem Delphin mit ihren Betreuern.

Aufruf des Stadteilrats: Der Sonnenberg ist ein vielfältiger und lebendiger Stadtteil.

In den letzten Jahren haben sich hier viele Menschen aktiv eingebracht und den Stadtteil mit kreativen und neuen Ideen belebt und bekannt gemacht: das Theater Komplex, der Klub Nikola Tesla, Ausstellungsräume, das Zirkuszelt, Seifenkistenrennen, Feste und vieles mehr. Viele Gewerbetreibende haben seit Jahren oder Jahrzehnten ihre Firmen hier, manche haben sich neue aufgebaut. Durch all dies ist das Bild vom Sonnenberg in den letzten Jahren positiv geprägt worden.

Jetzt sind wir besorgt über die Vorgänge am Sonnenberg, die nun in Form von gesprayten Reviermarkierungen wie „Nazi Kiez“, „Nazi Zone“, „NS“ usw. für Kinder, Jugendliche und weitere friedliche Einwohner von der Fürstenstraße bis um den Lessingplatz herum sichtbar sind. Damit einhergehen Sachbeschädigungen, Gewalt, Brandanschläge, Hetze und Diskriminierung.

Wir rufen auf zur Solidarität gegen solche Taten, die Gütern, Menschen und dem Stadtteil schaden.

Die offene freie Meinungsäußerung bejahen wir als eines der höchsten Güter

unserer Gesellschaft, doch Gewaltbereitschaft können und wollen wir nicht akzeptieren. Gruppen, die ein friedliches und konstruktives Zusammenleben stören wollen, die in Gewalt und Diskriminierung eine Lösung für die Probleme unserer Zeit sehen, sind hier nicht willkommen. Dabei machen wir keinen Unterschied, ob es sich um fanatisch religiöse oder fanatisch ideologische Strömungen handelt.

Wir rufen dazu auf, jedwede Rechtsverletzungen sofort anzuzeigen. Das geht ganz einfach, anonym und unkompliziert online über www.polizei.sachsen.de/de/pdc.htm

Wir stehen für einen schönen, bunten und friedvollen Sonnenberg!

Stadteilrat Sonnenberg, Chemnitzer FC, CPSV, GGG, SWG, Rene Deschner, Stadtrat CDU Katrin Pritscha, Stadträtin Die Linke, Fraktion Die Linke, SPD-Fraktion, Bernhard Herrmann, Stadtrat BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kirchenvorstand St. Markus, Vereine, Gewerbetreibende, viele engagierte Bürgerinnen und Bürger

Aufruf zur Unterschrift unter www.sonnenberg-chemnitz.de

Familien in Bewegung

Unter diesem Motto werden wir vom 10. bis 17. September auf dem Sonnenberg und um ihn herum aktiv sein. Diese Woche ist gleichzeitig die Europäische Woche des Sports. Unser Gedanke ist aber die Freude daran, sich miteinander zu bewegen, Höchstleistungen sind nicht gefragt.

„Wir wollen Freude an Bewegung wecken und in den Alltag der Bewohner im Stadtteil einbinden, denn Bewegung gehört zu einem gesunden und erfüllten Leben“, erklärt Stadteilmannagerin Elke Koch. „Ich hoffe, dass viele Menschen die kostenlosen Bewegungs-, Entspannungs- und Sportangebote der Anbieter aus dem Stadtteil nutzen. Es ist für die ganze Familie etwas dabei.“

Am Samstag, 17.9., lädt der Polizeisportverein in der Forststraße zu „Rudi's PASS Rallye“ ein. Der CFC öffnet an einem Tag in der Woche den Trainingsplatz im Sportforum, die Kita Martinstraße und das Familienzentrum RappelZappel laden wie die Grundschule zum Sportfest ein. Die Vereine machen Schnupperangebote.

Der Veranstaltungskalender wird im August veröffentlicht. Als zusätzlicher Anreiz winken kleine Preise. Organisiert wird diese Woche von Stadteilmannagerin Elke Koch und der EU-Stelle der Stadt Chemnitz

Birikino-Saisonstart

Den ganzen Winter über haben Kinder und Jugendliche trainiert, dann zeigten sie in einer ersten Zirkus-Gala ihr Programm. Während es Katholikentags stand das Zelt in Leipzig.



Saatgutgarten und ZietenAugust

Der Saatgutgarten mit 82 Beeten und nur vier arbeitende Hände, das kann nicht gut gehen. Wir geben uns zwar Mühe und opfern so manche zusätzliche Stunde, doch das Unkraut ist uns immer zwei Schritte voraus. Dabei mag ich das Wort Unkraut gar nicht. Aber für die Saatgutgewinnung sind saubere Beete unerlässlich.

Da kamen eines Tages die Heinzelmannchen vom urbanen Garten „Zieten-August“ und siehe da, es zeigten sich wieder Beete unter dem entfernten Wildwuchs.

Dafür konnten wir den jungen Leuten vom Zieten-August mit Arbeitsgeräten aushelfen. Sich gegenseitig helfen kostet nichts, hilft aber, wenn es auf den Nägeln brennt. Vom Erfahrungsaustausch ganz zu schweigen.

Unter dem Motto „Die essbare Stadt“ wird das urbane Gärtnern auf dem Sonnenberg immer beliebter. Dem wollten wir uns nicht verschließen und bauen ab diesem Jahr Küchenkräuter an. Wir bieten auch Samenmischungen für Gärtner an, die sich eine Fläche mit wildblühenden einheimischen Pflanzen anlegen wollen. Solch eine naturbelassende Fläche zieht viele nützliche fliegende Helfer



Klaus Köbbert (vorn) freute sich über den Einsatz der jungen Leute vom Gemeinschaftsgarten ZietenAugust im Hinterhof der Zietenstraße 4. Foto: Malech

an. Eine Imkerin hat in unseren Gefilden Bienenkörbe aufgestellt, und wir sind schon gespannt, wie der Honig aus dem Saatgutgarten schmecken wird. Die Bienen wissen manchmal gar nicht, wo sie zuerst hinfliegen sollen, bei der Vielfalt an Blüten. In unseren Sträuchern habe ich Stieglitze, Tannenmeisen und Wacholderdrosseln entdeckt. Es tut sich einiges in unserem Garten, bis auf die fehlenden Hände.

Das Team vom Saatgutgarten bedankt sich hiermit bei allen fleißigen Helfern. Wer Samen benötigt oder sich beim Gärtnern ausprobieren will: Wir sind Montag bis Mittwoch von 8 bis 14 Uhr im Garten anzutreffen. Reinschauen und fragen kosten nichts.

Klaus Köbbert

Zur Integration ist ein Projekt beantragt. Dafür werden ein/e Gärtner/in und ein/e Sozialpädagoge/in gesucht.



GärtnerIn gesucht

Wir, DELPHIN –Projekte gGmbH, unterhalten seit 2 Jahren eine Aquaponiktestanlage auf dem Sonnenberg. Aquaponik bezeichnet ein Verfahren, das Techniken der Aufzucht von Fischen in Aquakultur und der Kultivierung von Nutzpflanzen in Hydrokultur verbindet.

Es handelt sich dabei um einen geschlossenen Wasser- und Nährstoffkreislauf, welcher in automatisierten Abläufen bewirtschaftet wird.

Dazu suchen wir nun eine/n interessierte/n neue/n Mitstreiter/in.

Sie sind Gärtner/ Gärtnerin und haben Erfahrung mit Hydroponik und Interesse an Aquaponik, die Sie gern als ehrenamtliche/r oder nebenberufliche/r Mitarbeiter/in bei uns einbringen, dann wenden Sie sich an:

Candy Pfeifer, DELPHIN–Projekte gGmbH, Peterstr. 28, Telefon 0371/4504090

Sonnenberg leistet Flüchtlingshilfe

Ehrenamtliche und soziale Träger helfen Flüchtlingen.

Allein in den von Matthias Höppner, vom Nachhall e.V., im vergangenen Herbst ehrenamtlich im Bürgerzentrum begonnenen Sprachbegegnungen, lernen in fünf Gruppen von Anfängern bis Fortgeschrittene an verschiedenen Orten 70 Flüchtlinge täglich Deutsch. Ein Ort ist das neue Begegnungszentrum des „Netzwerks für Integration und Zukunft“ (N.I.Z.) an der Dresdner Straße 6. Hier lädt auch der Kinderschutzbund jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr Mütter mit Kindern zum spielerischen Deutschlernen ein. In der Neuen Arbeit Hainstraße 125 findet donnerstags von 14 bis 17 Uhr ein Deutschkurs statt.

Vermittlerin der Ehrenamtlichen ist oft Irina Hilbert, Koordinatorin im Auftrag der Caritas. „Der Sonnenberg ist stark

in diesen Aktivitäten“, meint sie. Nach einem Gespräch hält sie in einer Datenbank fest, wer mit welchen Interessen wann einsatzbereit ist. Die Hilfsanfragen haben zugenommen. Vor einem Jahr, als diese halbe Stelle geschaffen wurde, war es umgekehrt, da meldeten sich mehr Hilfsbereite als sie vermitteln konnte. Jetzt bitten auch immer mehr Flüchtlinge um den Kontakt zu jemandem, mit dem sie zusätzlich zum Deutschkurs intensiv die Sprache üben können. Irina Hilbert ist Armenierin aus Georgien, Bevor sie nach Deutschland zog, hatte sie Wirtschaft studiert. Diese Arbeit macht ihr viel Spaß. Neuste Idee ist ein Feriensprachcamp ab dem 27. Juni für Grundschulkinder mit Freizeitangeboten im K.I.Z. Kontakt: Telefon 0371/83445677, E-Mail ehrenamt-asyl@caritas-chemnitz.de

Einwohnerversammlung in der Markuskirche

Was wurde gemacht, was ist geplant? Am 8. April informierten Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig sowie die Dezernenten Michael Stötzer und Philipp Rochold.

Die Bazillenröhre soll im Jahr 2016 neu gestaltet werden. Die Weiterführung und Öffnung des Bahnsteigtunnels kann frühestens Ende 2016 beginnen. Die Frage von Pater Johannes vom Don Bosco-Haus, ob nach den tödlichen Unfällen die Unterführung unter die Dresdner Straße durchgezogen werden könne, beantwortete Stötzer mit Verweis auf die Kosten abschlägig.

Sowohl aus der Schulleitung wie aus der Elternvertretung der Georg-Weerth-Schule wurde nach der äußeren Sanierung die Innensanierung der Schule angemahnt. „Der Zustand tut weh“, hieß es, zudem habe ein Kabelbrand weitere Schäden verursacht. Stötzer bekräftigte, dass der Bau erst wie geplant 2017 weitergeführt würde. Andere Schulen seien leider in einem ähnlichen Zustand, meinte er. Ein Hinweis aus dem Publikum



kam auf die gestiegene Bedeutung der Hainstraße, welche auch baulich aufgewertet werden sollte.

Einer der gehörlosen Teilnehmer, welche wieder mit Gebärdendolmetschern unterstützt wurden, fragte nach dem zugewachsenen Grundstück an der Ecke Hofer Straße/Fürstenstraße und nach einigen anderen Punkten. Bei ihm wie auch bei anderen einzelnen Anregungen wurde eine Klärung im Nachgang verabredet, unter anderem durch eine Begehung.

Eine Teilnehmerin fragte nach den Betriebskosten der dezentral untergebrachten Flüchtlinge. Der im Sozialamt dafür zuständige Thomas Wabst erklärte, dass die Regeln parallel zu denen von Hartz IV-Empfängern seien. Die Kosten würden einmalig übernommen, bei erhöhten Kosten erfolge dann eine Belehrung, bis hin zu Konsequenzen wie dem Auszug aus der Wohnung.

Infos unter www.chemnitz.de

Foto: Hellfried Malech

Lessingspielplatz: Spielgeräte fehlen



Warum ist hier nichts zum Spielen? Die 13-jährigen David (mit Ball) und William sowie Nick (8) und Vincent (7, mit Brille) wünschen sich neue Spielgeräte.

Die Kiesfläche ist fast leer. In einer Novembernacht war die Drehscheibe durch Vandalismus zerstört worden.

Wann wird eigentlich wieder etwas Neues aufgebaut, fragte die Stadtzeitung den Leiter des Grünflächenamts Peter Börner.

Und bekam die Antwort: „Ein Ersatz ist nicht vorgesehen.“ Er beruft sich auf die Spielplatzkonzeption 2025. Schlägt man nach, findet man in der Liste „Anlage 3

zur Vorlage B-114/2014 S. 2 von 7“ zwar die Drehscheibe nicht erwähnt, aber dafür der Gurtsteg zum Hüpfen, welcher auch abgebaut wurde.

Die beiden anderen Spielflächen mit Schaukeln und Rutschen sind dicht umlagert. Hat der Stadtrat wirklich beschlossen, dass ein Drittel des Spielplatzes wegfällt?

Die 13-jährigen David und William sowie Nick (8) und Vincent (7) hoffen es

nicht. Ideen haben sie... „Ein großes Schiff, auf dem man klettern und Piraten spielen kann. – Ein Hindernislauf. – Eine Drehscheibe mit Griffen, wo man sich herumschleudern kann.“ Sie hören von dem geplanten Bauspielplatz ganz in der Nähe: „Cool!“ Ein kleiner Fußballplatz wird auch gewünscht. Und eine Seilbahn.

Auch die kleineren Jungs sind allein hier. Wege bis zum Spielplatz Zeisigwald oder dem Bolzplatz an der Hainstraße sind außerhalb ihres Radius.

Katharina Weyandt

Filmer gründet YouTube-Kanal



„Kennst du schon ... das Café Maulwurf, die Sparbüchse,?“ Kame-ramann und Regisseur Tolga Cerci besucht die Orte mit der Kamera und zeigt sie in Videos von ein paar Minuten Länge. Dafür hat er einen YouTube-Kanal „Sonnenberg zu Fuß“ gegründet*.

Er macht das ehrenamtlich und unentgeltlich als Stadtteilrat des Sonnenbergs. Es war seine Idee, die Vielfalt des Sonnenbergs, die ihn selbst fasziniert, anderen zu zeigen. „Ich wollte schon immer einen Youtube-Kanal haben. Jetzt habe ich eine Mission, es macht Megaspaß“, sagt er.

„Engagement“ und „Plan B“ sind Stichworte auf seinem Weg. Aufgewachsen ist er im beschaulichen Detmold im Fürstentum Lippe, in Ostwestfalen in der Nähe von Bielefeld. Der türkischstämmige Vater war Kinderarzt. „Tschertschi“ spricht man seinen Namen aus.

Nach Abitur, Wehrdienst, Praktika in Webdesign, Filmbranche, einem Fast-Ausbildungsplatz an Orten quer durch Deutschland und langem Jobben in England studierte er in der nahen Bischofsstadt Paderborn Informatik mit Nebenfach Maschinenbau. Erfolgreich war er da mit seinem Engagement in der Hochschulpolitik. Er kandidierte mit einer eigenen neu gegründeten Liste für das Studierendenparlament und wurde Referent für Hochschulpolitik und Öffentlichkeitsarbeit im AStA, dem Allgemeinen Studierenden-Ausschuss.

Von Berlin nach Chemnitz

Immer filmte er viel. Er arbeitete für den durch seine Leipzig-Serie bekannten Dokumentarfilmer Andreas Voigt. Und hörte schließlich auf dessen Rat, diesen Plan B, das medienferne Studienfach, aufzugeben, um in Berlin Film und Fernsehen zu studieren. Er arbeitet für das

Online Team von The Voice of Germany, für den Vater der Loveparade Dr. Motte drehte er ein Musikvideo.

„Man lernte immer irgendwelche Leute kennen, aber finanziell war es knapp“, resümierte er und fasste einen weiteren Plan B, außerhalb Berlins eine Festanstellung zu suchen. So landete er im März 2013 in Chemnitz. Und die Stadt gefiel ihm so, dass er eine Bewerbung in Münchens Filmstadt Unterföhring gar nicht weiter verfolgte.

16 Monate arbeitete er als Editor und Filmproducer. Dann kündigte er, um seinen schwer erkrankten Vater öfter besuchen zu können. Im Oktober 2014 gründete er die eigene Firma webontherocks. Noch erhält er die meisten Aufträge aus Berlin oder den kleineren Städten in der Region. „Aber Chemnitz kommt nach und nach in der Medienbranche an“, meint er. Im Verband der Kultur- und Kreativwirtschaft ist er Mitglied. Nur eine Filmkameraverleihfirma vermisste er in der Stadt.

Lokales Engagement ist ehrlich

„Chemnitz ist wie ein in Vergessenheit geratenes Juwel“, schwärmt er. Die Nähe zum Subway to Peter und zum Bahnhof ließen ihn vom Kaßberg in die Fürstenstraße umsiedeln. „Auch ein Vorteil – man kann auf die Karte gucken und sich aussuchen, wo man wohnen möchte. In Berlin klappt es nur über Bekannte, dass man überhaupt etwas in der Nähe einer U-Bahn-Station findet.“

In einer Umbruchphase, nach dem Tod des Vaters kurz vor Weihnachten, las er, dass neue Stadtteilräte gesucht würden. Kurz entschlossen stellte er sich zur Wahl. Sein Motto sei „Global denken, lokal handeln“ erklärt er.

Und ergänzt: „Durch mein voriges gesellschaftspolitisches Engagement habe ich einen anderen Blick und sehe, dass hier sehr viel getan wird. Man hätte nicht gedacht, dass es Pegida hier schwerer hat als in Dresden, aber hier wurde vorgearbeitet, zum Beispiel durch die Interkulturellen Wochen“, urteilt er. „Lokales Engagement ist ehrlich. Wenn man etwas tut, dass sich Leute wohl fühlen, dann sind sie weniger anfällig für Hysterie und unüberlegte Handlungen. Lokales Engagement stärkt die Basis und öffnet Türen.“

wey

*Youtube ist eine Website, auf der jeder Filme veröffentlichen kann. Die junge Generation schaut mehr Youtube als Fernsehen.



Irini Mavromatidou hatte vom 22. April bis 25. Mai eine Ausstellung in der Galerie Borsenanger in der Straße der Nationen. Unter dem Titel „Blick für Blick“ zeigte sie 21 Werke aus den Jahren 2008 bis 20016. Dazu gehörten die Collage „Erfüllung“, der Linolschnitt „90 Gesichter“, der mit einer Zeichnung kombinierte Holzschnitt „Morgenröte“. Die in Chemnitz und Hamburg ansässige Galerie eröffnete damit ihr Kabinett.

Mandy Knopse, Kuratorin der Galerie Hinten in der Augustusburger Straße (Lokomov) sprach zur Vernissage. „Irini Mavromatidou scheint immer auf der Suche. Zerstört ihre Arbeiten, fügt sie neu zusammen, als ob sie auf der Suche nach einer Wahrheit, nach dem Sinn hinter alledem ist.“ Sie verglich sie mit den Dadaisten vor 100 Jahren, welche die Collage entwickelt und „mit wenigen Mitteln Großartiges geschaffen“ hatten.

Neuer Kunstverein

In der Markusstraße 5 hat sich der Kunstverein „Fürstenkeller e. V.“ gegründet. Die Idee stammt von Osmar Osten. Mit dem Gastronom Karsten Kröner hat er sie verwirklicht. „Es ist ein schwieriger Ort, dort überschneiden sich die Welten“, sagt er. Der Fürstenkeller ist eine Begegnungsstätte.

Kunst in der Kita

In der offenen Kita an der Martinstraße werden Kinder mit der Künstlerin Heda Bayer unter Einbezug von Naturmaterialien ein Jahresbuch herstellen.

Das ist eins von fünf künstlerischen Bildungsprojekten, die eine Jury aus Vertretern der Stadt Chemnitz und des Chemnitzer Künstlerbundes e. V. ausgewählt haben. Sie erhalten einen Zuschuss in Höhe von 900 Euro für Honorar- und Sachkosten.

Das Modellvorhaben wurde von der Netzwerkstelle Kulturelle Bildung im Kulturraum Vogtland-Zwickau entwickelt und wird dort bereits seit 2013 erfolgreich durchgeführt.

Besuch bei Künstlern: Kunstfabrik Südlicher Sonnenberg im KuKuMai

Der Sonnenberg feierte den ganzen Mai über das KuKuMai, das längste Kunst- und Kultur-Event im Stadtteil.

Neben der Kunstausstellung konnten jeweils an den Wochenenden von 14 bis 22 Uhr Workshops, Vorträge, Lesungen und Musik erlebt werden. Insgesamt kamen über 300 Gäste.

Svenja Zimmermann hatte die Idee. Sie lebt schon immer auf dem Sonnenberg und malt seit der Kindheit. Wo jetzt der neue blitzblanke Netto-Markt eröffnet hat, war früher die Leistner-Fabrik. In den letzten Jahren des Leerstands hatten Svenja und „Ritter Noctulus“ dort eine „Kunstfabrik“ gegründet (Sonnenberger 4/2013).

Dann zog Svenja in die Körnerstraße 21, ein unsaniertes Haus aus dem Besitz von Lars Fassmann. Der rettete auch das Nachbarhaus vor dem völligen Verfall. In seinem Bauteam arbeitete Svenja mit. Beim Rundgang zur Vernissage zeigt sie die schweren Balken, mit denen die eingestürzten Decken wieder gerichtet wurden. Hier in der Nummer 19 lebte die Kunstfabrik „Südlicher Sonnenberg“ wieder auf.

SiM, bürgerlich Maya Müller, zeichnet, fotografiert, gestaltet. Zusammen mit Gästeführer und Geschichtsstudent René



SiM (links) mit Svenja Zimmermann vor einem Bild von Jörg Perthel „Yes, we can“.

setzten sie dann so in Depression, dass sie nicht zur Vernissage kommen konnten. Die Gäste legten auf Bitte von SiM eine Schweigeminute ein. Nicht alle Künstler, die SiM im Visier hatte, haben sich beteiligt. Das Spektrum auf dem Sonnenberg ist groß, wie auch diese Reihe der Kunstgespräche zeigt.

Kunst als Notausgang

Das KuKuMai bildet ein Gesamtkunstwerk: das unsanierte Gründerzeithaus mit seinem speziellen Charme, die ausgestellten Werke, eingeschlossen die vielen Ideen im Kampf mit den Gesetzen zu Sicherheit und Ordnung. Im „Emergency Exit Room“, dem Notausgang, aus dem die Feuerwehr bei Bedarf evakuieren würde, darf nichts Brennbares sein. Da wurden einfach die Löcher an den Wänden mit Kreide verziert. Und weil Musikbeschallung GEMA-Gebühren kosten würde, hängen die CD's statt dessen an der Wand – Florian Silbereisen und ähnliches – mit der Entschuldigung, dass man beim Warten auf die Rettung gern Unterhaltungsmusik geboten hätte...

Die Räume des Wohnhauses erinnern bewusst an ihre Nutzung. Einer der Toilettenräume auf halben Treppenabsatz ist mit einem Campingklo reaktiviert,

denn Strom und Wasser gibt es in hier noch nicht wieder. Eins beherbergt einen Stall mit Lemmingen. Die gehören zum Privatzoo von Peter Frank Dippold, Mitbewohner der Nummer 21. Und eine der Kammern dient Hanna Remestvenska als Kabinett für ihre Wollmäuse und Filzobjekte. Von Beruf Gemeinwesen Koordinatorin und Leiterin des Bereichs Migration bei der Caritas, ist sie mit ihrem Mann Dmytro Remestvensky im Stadtteil durch Kunst und Engagement bekannt. Dmytro hat ein Blumenbild eingebracht. Erstmals stellt auch Sohn Jury zwei Bilder aus.

Osma Oster: „sehr angenehm Überrascht“

Im Raum „Kunst zuhause“ ist der Satz „Die heile Welt ist eine Illusion“ an die Wand geschrieben. „Wir haben unser Unglück hinter uns und verarbeiten das“, bemerkt SiM dazu. Da hängt das Bild „Die Völkerwanderung“, was Ingrid Burghoff, dynamische Vorsitzende des „Ateliers 8-80“, den Flüchtlingen gewidmet hat. Jörg Perthel aus ihrem Verein hat sie als Mitaussteller gewonnen, etwa mit dem Titel „Nutz die Zeit“ - Tropfen, die aus der Taschenuhr rinnen.

Bernhard Schloß, der Landschaften und Portraits in Öl ausstellt, und seine Malerkollegin Uta Reinhardt waren über den

Künstlerweihnachtsmarkt, den SiM im letzten Dezember im Bürgerzentrum organisiert hatte, dazugestoßen. Sie beschreibt ihre farbigen Werke als „Emotionsmalerei“: „Wie gehen Menschen mit Ärger um, wie geschieht Versöhnung?“ erklärt sie. Michael Sonntag aus Hohenstein-Ernstthal, bekannt als Autor von Kurzgeschichten, zeigt Glasgravuren, Acrylbilder sowie Aktfotos in einer „nicht jugendfreien“

Ecke. Auch seine Pflgetochter Sarah Neudeck steuerte ein Bild bei. Zu den Gästen der Vernissage gehörte neben Stadträtin Katrin Pritscha der Chemnitzer Künstler Osma Oster, der „sehr angenehm überrascht“ war.

Katharina Weyandt
Fotos: Hellfried Malech

Das nächste Kunstgespräch findet im Juli statt. Genauer Termin und Ort auf Aushang im Bürgerzentrum oder www.sonnenberg-chemnitz.de



„Hope“ von SiM, „Völkerwanderung“ von Burghoff.

Bzdok, der hier die „neue kreative Gründerzeit“ sieht, starteten sie die Planung. „Ich habe alles gegeben für das KuKuMai“, sagte SiM bei der Vernissage und dankte den vielen Unterstützern, zum Beispiel Bürohändler Andreas Richter und Stadtteilrat Hellfried Malech. Beim Kulturbüro der Stadt Chemnitz und beim Sonnenberger Verfügungsfonds konnte Geld beantragt werden, aber ohne monatelanges ehrenamtliches Schuften wäre die Idee wieder zerbröckelt wie der Putz an der Decke.

Auch syrische Flüchtlinge halfen mit. Die Bombardements auf Aleppo Anfang Mai und die Sorge um die Angehörigen ver-



Osma Oster



Im Grundstein ist auch eine Flasche Bier aus der Germania-Brauerei Augustusburger Straße 329.

Der Grundstein der neuen Seniorenresidenz „Am Kirschhof“ an der Augustusburger Straße 103/Ecke Leibnizstraße ist gelegt. „Es ist eine für den Sonnenberg sehr wichtige Erweiterung des Angebotes für ältere Menschen, da bisher in erster Linie Einrichtungen des betreuten Wohnens, aber kaum Angebote

Grundstein an der Augustusburger Straße

der stationären Pflege vorhanden sind“, sagte Stadtteilmanagerin Elke Koch bei der Feier am 23. Mai. Zahlreiche Gäste waren gekommen, unter anderen Landtagsabgeordneter Peter Patt (CDU). Wolfgang Schütze, einer der Geschäftsführer des Bauherrn, der in Bochum ansässigen Unternehmensgruppe Pro Civitate, erklärte, dass der Standort auf Grund einer Marktanalyse festgelegt wurde. Diese hatte ergeben, dass zwischen den Stadtteilen Sonnenberg und Gablenz eine Lücke in der stationären Versorgung geschlossen werden könne.

Nicht zu unterschätzen sei auch die Nähe zur Innenstadt und die gute Straßenbahnanbindung.

Rund 6,5 Millionen Euro werden investiert. Die Fertigstellung des Rohbaus ist für den Herbst 2016 geplant. Im II. Quar-

tal 2017 soll eröffnet werden. Für das große Interesse spricht, dass für die 81 Plätze, erschwinglich auch für normale Bürger, bereits etwa 20 Anmeldungen vorliegen.

Der Vertreter des Stadtplanungsamts, Christian Pilz, betonte gleichfalls, dass diese neue Pflegeeinrichtung ein wichtiger Faktor für den südlichen Sonnenberg ist und sich in einer beschränkten Ausschreibung das beste Projekt durchgesetzt habe. Wie er bemerkte, sei durch eine geringfügige Veränderung des Plans auch den Erhalt der alten Robinie an der Straßeneinmündung gewährleistet. Benannt wird die Seniorenresidenz nach vor dem Eingangsbereich zu pflanzenden Kirschbäumen.

Text und Foto: Eckart Roßberg

Kontakt: Claudia Helmert, Telefon 03721/26960, E-Mail: kirschhof@proci-vitate.de

100 Jahre Caritas

Vor 100 Jahren im Sommer 1916 wurde der katholische Caritasverband Chemnitz als erster in Sachsen gegründet.

Sein Zweck war die „planmäßige Übung der christlichen Nächstenliebe“. Schwerpunkte waren die Kriegsfürsorge, die Armen-, Kranken- und Arbeitslosenfürsorge sowie die Jugendfürsorge.

Ab 1933 wurden viele kirchliche Aktivitäten durch die nationalsozialistische Gesetzgebung erschwert und in der Folge aufgegeben oder aus dem Untergrund fortgeführt.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die ehrenamtliche Arbeit in der Flüchtlingshilfe, in der Verteilung von Hilfsgütern, in der Kindererholung und Blindenarbeit wieder aufgenommen. Die hauptamtliche Arbeit der Caritas war nur unter dem Schutz des Bistums möglich.

1991 wurde der Caritas-Verband wieder gegründet. Heute ist die Geschäftsstelle des Caritas-Verbandes für Chemnitz und Umgebung auf dem Sonnenberg

in der Ludwig-Kirsch-Straße.

In zahlreichen Lebenslagen wird Hilfe angeboten. In der Woche von 12. bis 19. November 2016 wird das Jubiläum gefeiert, kündigte die Caritas an.



25 Jahre Wohnprojekt



Leiter Peter Borm und eine Bewohnerin mit dem Patchwork-Stoffbanner zum 25-jährigen Jubiläum vor dem Wohnprojekt für wohnungslose Menschen in der Heinrich-Schütz-Straße. Ein Schwerpunkt ist zur Zeit die ambulante Nachbetreuung in der eigenen Wohnung. Foto: Hellfried Malech

Lebensrückblick

Die Lebensberatungsstelle der Stadtmission lädt ab 8. August zu einem Kurs „Lebensrückblick“ ein.

Es geht um Fragen wie „Was war schön, was war eine Herausforderung? Was ist mir gelungen oder nicht? Was möchte ich erhalten und beibehalten, was kann ich loslassen?“

Geleitet wird der Kurs von Annette Buschmann, Diplom-Sozialpädagogin

und Ehe-Familien-Lebensberaterin, sowie Sozialpädagogin und Familientherapeutin Petra Hagedorn.

Termine:

8. 8., 22. 8., 5.9., 19.9., 10.10.2016, jeweils 10 Uhr bis 11.30 Uhr. Pro Termin wird ein Kostenbeitrag von 7 Euro erhoben.

Anmeldung bitte bis 7 Tage vor Kursbeginn:

Stadtmission Chemnitz e.V., Lebensberatungsstelle, Glockenstr.5

Telefon 0371/4334 125 oder E-Mail: lbst@stadtmission-chemnitz.de

SWG-Servicebüro jetzt im Bürgerzentrum

Das Servicebüro auf dem Sonnenberg ist von der Martinstraße 19 in die Sonnenstraße 35 umgezogen. Wohngebietsbetreuerin Ina Dost und Jürgen

Weinke (Foto) sind im Bürgerzentrum jeden Donnerstag von 9 bis 12 und von 16 bis 18 Uhr für Fragen und Anliegen da.



Bushaltestelle neu

Barrierefrei umgebaut wurde die viel genutzte Bushaltestelle Uhlandstraße der Linie 31. Jetzt kann man fast ohne Höhenunterschied ein- und aussteigen. Daneben ist der Bordstein stark abgesenkt. Für Sehbehinderte sind alle Orientierungshilfen angebracht. Die Mittelinsel ist kein Provisorium mehr wie bisher. Auch an der Hainstraße wurde bei den Roharbeiten die Bushaltestelle ähnlich erneuert.



10 Jahre Otto-Brenner-Haus / „Haus Sonne“ für Senioren

Vor zehn Jahren konnte die „Neue Arbeit e. V.“ das Otto-Brenner-Haus an der Ecke Palmstraße / Zietenstraße eröffnen. Am Mittwoch, den 22. Juni, wird das Jubiläum von 11 bis 16 Uhr mit einem Tag der Offenen Tür gefeiert.

Doris Müller, Gründerin des Vereins und Vorsitzende, blickt in einer Rede zurück. Bei einem Imbiss können die Gäste alle im Haus ansässigen Vereine und Angebote wie die ehrenamtliche Sozialberatung kennen lernen.

Zentrum für Demenzkranke

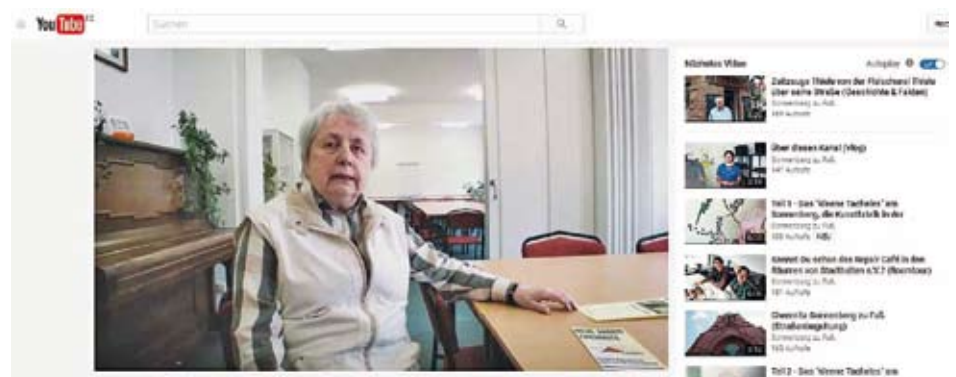
Im Erdgeschoss präsentiert sich die neueste Aktivität: Haus Sonne, seit drei Jahren ein Zentrum der Seniorenbetreuung, besonders für Demenzkranke. Daniela Faber erklärt: Hier sind Helfer aktiv, von denen viele über die Neue Arbeit eine spezielle Schulung als „Alltagsbegleiter“ absolviert haben, andere kommen aus der Pflege. Sie erhalten pro Stunde 10 Euro Aufwandsentschädigung und können so maximal 20 Stunden - bis zur Grenze dieses steuerfreien Entgelts - ihren Dienst sein. Sie besuchen und betreuen alte Menschen zu Hause, spielen, lesen vor, oder begleiten sie zu Spaziergängen und Arztterminen.

Jeden Montag von 14 bis 17 Uhr wird in Haus Sonne eine Gruppenbetreuung angeboten. Übungen zur Gymnastik oder Sinnesanregung, Basteln und Singen stehen neben gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen auf dem Programm. „Je nach dem, worauf die Teilnehmer Lust haben“, betont Daniela Faber. Die Gäste würden individuell angesprochen, für höchstens drei von ihnen ist ein Mitarbeiter da. Nicht mehr als sechs Plätze hat die Gruppe, eine zweite soll demnächst begonnen werden. Daniela Faber arbeitet dafür, auch in dem kürzlich mit dem Sächsischen Altershilfepreis ausgezeichneten DemenzNetz_C, dass sich mehr Angehörige diese stundenweise Entlastung verschaffen.

„Demenz ist keine Schande und es ist wichtig, einmal loszulassen.“

Die Sozialpädagogin hat schon nach ihrer Ausbildung als Sozialassistentin im Heim und im Pflegedienst gearbeitet. Sie leistet auch kostenlos Beratung zur häuslichen Pflege und im Umgang mit Hilfsmitteln. „Unsere Kunden kommen aus allen Stadtteilen“, sagt sie. Auch Hilfen im Haushalt sollen bald angeboten werden. Die Preise liegen pro Zeitstunde bei zehn Euro für die Gruppenbetreuung und 15 Euro für die Einzelbetreuung zu Hause. Manche zahlen das privat, aber alle Pflegebedürftigen können mindestens 104 Euro aus der Pflegekasse dafür bekommen.

Kontakt: Telefon 0371/ 53388912



Im Youtube-Kanal „Sonnenberg zu Fuß“ zeigt Tolga Cerci eine Hausführung mit Doris Müller.

A & V, Buchstaben, die Wünsche erfüllen

Klaus Köbbert schreibt über Läden, die sich zu kennen lohnt.

„Ich kann mir dies und jenes nicht leisten“, eine alltägliche Aussage auf dem Sonnenberg. In der Wohnung fehlt es an vorzeigbaren Möbeln. Zum Konzert in der Markuskirche - was ziehe ich da an? Ein Geschenk für einen lieben Menschen, soll teuer aussehen und wenig kosten. Nun auch das noch, der Computer hat den Geist aufgegeben. Für diese und noch viele weiteren materiellen Probleme gibt es die zwei Zauberbuchstaben A und V. Dazu kommen noch zwei große Sozialkathäuser, wo es vom Teelöffel über Heimelektronik, Möbel und ausgefallenden Textilien fast alles gibt.

Wir kennen das Getuschle der Chemnitzer: „Die mussten umziehen auf den Sonnenberg.“ Als ob unser Stadtteil ein Tummelplatz von armen Schweinen und Kirchenmäusen ist. Was so ja nicht stimmt. Keiner muss! Wer schönen und bezahlbaren Wohnraum sucht, wird hier fündig.

Es gibt eben Menschen, deren Arbeitskraft ausgenutzt wird, oder deren Arbeitskraft keiner abrufft. Darunter leidet natürlich die Kaufkraft.

Wer es aber geschickt anstellt, kann sich für wenig Geld Dinge kaufen, die neu unerschwinglich wären. Dazu gibt

es noch den umfassenden Service von der Auslieferung bis hin zum Aufbau. Bei mancher Erwerbung kann man von fast geschenkt sprechen.

An dieser Stelle wollte ich einige der Läden aufführen, was mir die anderen Geschäfte übel nehmen würden.

Gegentrend zur Wegwerfgesellschaft

Denn es gibt mehr Einrichtungen als Sie denken. Haben Sie etwas, was zum Wegwerfen zu schade ist, bringen Sie es zu einem A & V. Ein schönes Gefühl, jemanden anonym eine Freude zu machen.

Neulich traf ich eine Frau mit Kopftuch und drei Kindern in einem der Geschäfte. Die strahlenden Augen beim Anblick der Kindersachen werde ich nicht vergessen.

Ein junger Mann kleidete sich ein mit Oberhemd und Anzug, mit einem Schmunzeln auf den Lippen sagte er zu mir: „Kleider machen Leute“. Ein Gentleman, erstanden aus 5 Euro, was für eine Verwandlung.

Vor einem Feiertag kaufte ich für unsere Enkelin einen Holzbaukasten aus unbehandeltem Holz für 4 Euro, die gibt es ganz schlecht und sie sind sehr teuer. Die zwei Buchstaben können jeden etwas glücklicher machen. Muss unwill-



Sommerlicher Stand vor der Sparbüchse

kürlich an die Märchen von „Frau Holle“ und „Hans im Glück“ denken. Die Pechmarie geht rein und kommt als Goldmarie wieder heraus.

Vergessen wir dabei nicht, diese Geschäfte schaffen Arbeitsplätze und geben manchem Mitarbeiter wieder das Gefühl: „Ich werde gebraucht.“

Was mir aufgefallen ist: Auf dem Sonnenberg gehen Menschen mit ihren sozialen Status offener um. Also dann Augen auf und sich einfach überraschen lassen.

Klaus Köbbert

Neuer Netto-Markt sucht Mieter



Im unteren Teil des neuen Netto-Markts an der Jakobstraße werden noch Mieter gesucht. Es sind rund 540 Quadratmeter Verkaufsfläche frei. Sie sind variabel aufteilbar. Der Parkplatz für 59 Autos kann gemeinsam genutzt werden. Der Mietpreis wird auf Anfrage mitgeteilt. Kontakt: Erwin Gradl, Telefon 0171-7528753, 09182 9391 266

Foto: Helfried Malech

Neben dem Netto führt die Tschalkowskistraße bis auf die Jakobstraße und an die Bunten Gärten herunter. Früher war sie Teil des Geländes der Leistner-Fabrik, in der zuletzt bis zur Schließung nach der Wende Kleinmöbel hergestellt wurden. Lange war der Durchgang durch Tore versperrt, dann konnten Fußgänger sie passieren, schließlich auch Autos die Abkürzung nehmen.

Jetzt ist sie weiter Privatgelände, aber für den Verkehr bis auf LKW's geöffnet. Anwohnerin Petra Dannenberg aus der Jakobstraße bemerkte, dass die neue breite Fahrbahn sofort als Schleichweg zwischen Zieten- und Fürstenstraße genutzt wird. „Die brettern hier mit einer Geschwindigkeit runter, hoffentlich passiert da nichts.“

Der Gebäude-Investor Erwin Gradl bestätigt, dass die allgemeine Straßenverkehrsordnung gelte. Die schreibt Tempo 30 vor.

Rätsel



Wer ist schlauer als der Duden? Dieser bietet in der Ausgabe von 2010 62 zusammengesetzte Wörter mit dem Stammwort Hund.

Nicht nur Hundekacke, die immer wieder vielen auf dem Sonnenberg zum Ärgernis und Dank der vielen freiwilligen Helfer wie z.B. zum Frühjahrsputz beseitigt wird. Hundenachlass im Sprachgebrauch, oder auch Hundehalsband.

Die Deutsche Sprache kennt viele zusammengesetzte Wörter mit Hund.

Wie viele bringen wir gemeinsam auf dem Sonnenberg zusammen?

Helft alle mit, einen Sonnenberg-Rekord aufzustellen! Ohne die Straßen zu verunreinigen!

Hund...?

Liste von allen Einfällen auch über den Duden hinaus unter dem Stichwort HundeVonSiM beim Stadtteilstfest im Juni ge-

sammelt und ausgestellt. In der nächsten Ausgabe berichten wir dann abschließend über die Ergebnisse.

Warnung ... wir stellen keine Wiederholungen aus, jedoch Wortneuschöpfungen.

Und beim nächsten Mal könnte man über weitere Worte philosophieren.

SiM - Smart, imposant, MultiTalentierte (Maya Müller)

Durch Freifunk Internet für alle

Wer nicht in der Nähe seines Internetanschlusses ist oder gar keinen hat, ist froh über freies W-Lan. Deutschland ist da noch weit hinter anderen Ländern zurück. Aber dank der ehrenamtlichen Initiative Freifunk gibt es auch auf dem Sonnenberg schon immer mehr Stellen, wo das Handy ohne teuren Datenfunk ins Netz kann. Sich zu beteiligen ist ganz einfach.

Wie nutze ich Freifunk?

Du suchst ein W-Lan-Netz, wo es Freifunk gibt, zum Beispiel im KaffeeSatz, im Lokomov, bei Stadthalten, und verbindest es mit Deinem Handy oder womit du sonst ins Netz willst. Eine Karte ist unter www.chemnitz.freifunk.net.

Kann der Freifunk Router meinen bisherigen Internetanschluss ersetzen?

Ja, wenn in deiner Nähe bereits ein anderer einen Freifunk-Router aufgestellt hat und du ihn erreichen kannst. Aber Freifunk will eine alternative Infrastruktur aufbauen, die etwas mehr Unabhängigkeit von einzelnen Internetanbietern schafft. Dazu brauchen sie viele Knoten im Netz. Daher solltest du den Freifunk Router zusätzlich zu deinem eigenen Internetanschluss anschaffen.

Wie biete ich Freifunk an?

Du kontaktierst die Leute von Freifunk und schaffst dir für ca. 30 Euro einen Freifunk Router an. Der wird an deinen

eigenen Router angestöpselt. Freifunk kümmert sich um die nötigen Einstellungen.

Hafte ich für die Dinge, die an meinem Freifunk-Knoten heruntergeladen werden? (Störerhaftung)

Nein. Zum einen, da Freifunk als Internetprovider bei der Bundesnetzagentur angemeldet sind. Und zum anderen, weil durch das VPN, das unsere Router aufbauen, Verstöße gegen Urheberrecht nicht auf einzelne Knotenbetreiber zurückverfolgbar sind.

Warum machen nicht noch mehr Leute bei Freifunk mit?

Gute Frage! Man teilt etwas seinen Internetanschluss - und hat dadurch nicht weniger. Der Gedanke ist ungewöhnlich. Was Technik ermöglicht, können sich viele nicht vorstellen. So ging es auch der Jury des Chemnitzer Friedenspreises. Nach einem Besuch bei Freifunk war die Jury überzeugt.

Neue Hundetoiletten

Die Grundstücks- und Gebäudewirtschafts-Gesellschaft m.b.H. (GGG) Mitte Juni an zwei Standorten auf dem Sonnenberg Hundetoiletten zu errichten.

1. Standort Tschakowskistraße / Ecke Fürstenstraße

2. Standort Grünfläche Martinstraße / Jakobstraße

Die Hundetoiletten sind mit Tütenspendern und Abfallbehälter ausgerüstet. Das teilte Claudia Ihle, stellvertretende Geschäftsstellenleiterin der Geschäftsstelle Steinhaus Nord, auf Anfrage des Sonnenberger mit.

Freifunk vom Kirchturm

Am besten wäre ein zusammenhängendes Netz mit Freifunk. Dann könnte auch überall kostenlos über Internet telefoniert werden. Mit Spenden konnte Freifunk jetzt den Turm der Markuskirche mit Routern ausstatten. Auch für einzelne Stellen kann gespendet werden. Die Chemnitzer Landtagsabgeordnete und Stadträtin Petra Zais hat zum Beispiel dafür gespendet, dass an Orten auf dem Sonnenberg, wo Flüchtlinge Hilfe und Sprachunterricht bekommen, Freifunk verfügbar ist.



Bürgerzentrum

Sonnenstraße 35

Immer donnerstags **Bürgerfrühstück**
10 Uhr - kommen Sie vorbei!

19.6. **Stadtteilstadt** Lessingplatz 14-18
Uhr



10.-17.9. **Woche der Familie in Bewegung**

Netzwerk Integration Zukunft (N.I.Z)

Dresdner Str.
6 / Eingang gegenüber Kunstgewerbe-
haus)

15.6. „Müssen wir jetzt Angst ha-
ben?“ Veranstaltung speziell für Seni-



STÄDTEBAU- FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und
Gemeinden

oren zur Begegnung mit Flüchtlingen, 15
Uhr

24.6. **Tragefrühstück** mit Mütter mit
Babies, 10 Uhr

KaffeeSatz Zietenstr. 40

10.6. **Konzert: Marithé van der Aa &
Jonathan Nagel**, 20 Uhr

17.6. **Konzert: Autumn Valley**, 20 Uhr

22.6. **Französischstammtisch**, 19 Uhr

24.6. **Konzert: Lia Tent, Singer/Song-
writerin aus Dresden** 20 Uhr

Chemnitzer Polizei- sportverein, Forststraße 9

17.9. **Rudi's PASS Rallye** 10-16
Uhr

Don Bosco-Haus

11.6. 11-14 Uhr **Gehörlosengottes-
dienst** im Zirkuszelt

19.6. 12 Uhr **Seifenkisten-
rennen**

27.6.-2.7. und 4.7.-10.7. **Offene Zir-
kuzeltwochen**

4.7.-16.7. **Schließzeit** DBH

25.7.-26.7. **Jubiläumsfeier 25 Jah-
re Don Bosco auf dem Sonnen-
berg / Geburtstagsfeier P. Jo-
hannes**

31.7.-7.8. **Zirkusbegegnung - Chem-
nitz/Mailand Chemnitz**

Blessing, Reinhardtstraße 2

21.8. **Lessingplatzfest** 15-18 Uhr

20.6./ 4.7./ 18.7./ 19.9. **Mc Turtle
Kinderprogramm** 16-18 Uhr

CFC-Stadion

18.6. **Tag der Offenen Stadiontore** 11-
18 Uhr

Zietenaugust Zietenstr. 4

12.6. **Garteneröffnung** 14 Uhr

KOMPLEX, Zietenstr. 32

16.6. **Josi. Aus dem Leben eines Kri-
stallkinds**, Gespielt von der Thea-
tergruppe Erich-Viehweg-Oberschule
Frankenberg. Dauer 35 Min., danach
Gespräch mit den Spielern. 4 € | 2 € 18
Uhr

Wo? Wann? Was?

17.6. **Urzeitgeschichte**. Ein Puppen-
spiel aus der Zeit, als der versteinerte
Wald in Chemnitz noch ganz lebendig
war. Für Kinder ab 3 Jahre. 5 € | 3 €
9.30 Uhr

24.6. **Fragile + polish tango for three**,
Theater Krepsko (Helsinki-Prag), Reihe
Taupunkt Dialog, 10 € | 8 € 20 Uhr

25. / 26.6. **Workshop mit Krepsko**
Anmeldung bei heda@chemnitzkom-
plex.de

14./21./28.6. **Filme über den Ersten
Weltkrieg** 5 € | 3 €

Galerie Hinten

Augustusburger Str. 102

2.7. **Vernissage Ludwig Flohe „Na-
hezu ungerade“**, 19 Uhr.

2.7.-31.7. immer Do/Fr/Sa ab 18 Uhr
und So ab 15 Uhr

StadtHalten Chemnitz e.V.

Paul-Arnold-Str. 5

immer Donnerstags **Reparatur Cafe**
15-18 Uhr

immer Dienstags 14-18 Uhr und nach
Absprache **Quartierswerkstatt**
Sonnenberg-Offene Werkstatt

Weitere Termine auf www.sonnenberg-online.de und über Facebook!

Impressum

Sonnenberger - die Stadtteilzeitung für den
Sonnenberg
Herausgeber: Sonnenberg Sozial e. V. , Elke
Koch (V. i. S. d. P.)
Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz
0371/52 46 79 79
E-Mail:
info@sonnenberg-chemnitz.de
Redaktion, Texte, Fotos (wenn nicht anders
gekennzeichnet): Katharina Weyandt (wey)

E-Mail: redaktion@sonnenberg-online.de
Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden
und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 30.8.

Aktuelle Termine und Informationen unter
www.sonnenberg-chemnitz.de

Öffnungszeiten Bürgerzentrum:

Dienstag + Mittwoch 9.00-12.00 Uhr

Dienstag 13.30-17.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung Telefon 4331669